

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

22.4.1799 (Nr. 48)

Carlshuber

Montags

1 7



Zeitung.

den 22. April

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio

Wien, vom 10 April. Nach allen eingehenden Berichten wird der Erzherzog Carl von seiner Armee wie ein Vater geliebt und gefürchtet. Millionen Gebete steigen zu dem Himmel empor, daß Gott sein kostbares Leben in seinen besondern Schutz nehmen wolle. — Semliner Nachrichten sagen: Es sey in Bucharest (in der Wallachen) ein Ko:ps von 36 000 Russen angekommen, das durch Bosnien gerades Wegs nach Dalmatien marschirt und von da über das adriatische Meer nach Italien übergeschifft werde.

Roveredo vom 11. April. Berichte aus Verona vom 9. dieß melden, daß seit dem glorreichen Sieg vom 5. dieß nichts wichtiges mehr vorgefallen sey, daß aber die glücklichen Folgen dieses Siegs immer sichtbar werden. In Verona kommen täglich noch franz. Gefangene und eroberte Munitionswägen an, Am 8. dieß giengen 40 Pontons von Verona zu einer unbekanntn Bestimmung ab. Man glaubt, sie seyen zu einer Schiffbrücke über den Po bestimmt. Am nämlichen Tag kam auch Gen. Melas in Verona an, Gen. St. Julien hat sein Hauptquartier zu Basoggio zwischen Mantua und Peschiera. Gen. Kray hat den tapfern Tyroler Schützen durch ein sehr schmeichliches Schreiben sein Wohlgefallen über ihr muttiges Benehmen bezeugt. In hiesiger Stadt sind ebenfalls schon franz. Gefangene angekommen.

Eben so glücklich, wie das Zentrum der kais. Armee in Italien, waren auch seither ihre beyden Flügel. Von dem linken Flügel gehen folgende Berichte ein:

Lagoscuro im Serratischen jenseits des Po vom 2 April. Die hier befindlichen Franzosen haben aus Furcht vor einem Ueberfall der Kaiserlichen, die am

gegenseitigen Po-Ufer stehen, mehrere mit Heu und Stroh beladene Schiffe verbrannt und 2 Kanonierbaten versenkt. Unsere ganze Gegend muß die Waffen ergreifen.

Ochiobello (Stadt am Po) v. 2 April. Die Oesterreicher setzen in unserer Gegend ihre Streifereyen fort. Von hier aus sind sie nach Stellata marschirt, über den Po gegangen und zu Figarolo eingezogen, wo die Municipalität von dem Volk sogleich abgesetzt und der Freiheitsbaum umgehauen wurde.

Kovigo vom 7 April. Gestern hörte man hier eine heftige Kanonade und erfuhr bald darauf, daß die Oesterreicher unter dem Kommando des Generals Klenau einen Angriff auf die Brücke von Lagoscuro gemacht haben. Ein Bataillon Kroaten eröffnete den Kampf. Nachdem die Franzosen geschlagen waren, so rückten die Kaiserlichen weiter vor. Der Obrist Derzscovich besetzte Mesola, welcher Ort nur noch 3 Stunden von Ferrara liegt, und eroberte deselbst beträchtliche, von den Franzosen zurückgelassene Magazine. Viele Fässer Oil, viele tausend Salzfässer und eine Menge andere Munition fielen in die Gewalt der Kaiserlichen. Der nämliche Obrist eroberte auch bey Goro auf dem Po 24 Schiffe mit Lebensmitteln und Munition, besonders auch mit Oil, Tabak und Salz, welches alles nach Adria bestimmt war. Es werden Kommissarien und Schiffe von Venedig erwartet, um diese große Beute aufzuzuehen und die Magazine von Mesola fortzubringen.

Ueber die Operationen des rechten Flügels der kais. Armee in Italien haben wir folgenden offiziellen Bericht aus Tyrol erhalten:

Innsbruck vom 13 April. Nach einer heutte

von dem hierlands Kommandirenden Herrn J. M. L. Grafen Bellegarde dd. 11 dieß eingelangten Nachricht rückten den 8 die in Judicarien und Sulzberg postirt gewesenen Kolonnen der k. k. Truppen, erstere unter Kommando des Herrn Obersten von Strauch durch Tonale über Ponte di Legno bis Bione, die zweite unter Kommando des Herrn Generalmajors Baron von Bukasowich über den Caffaro gegen Rocca d'Anso, Bagolino und den Idrosee vor. Eine Abtheilung leichter Truppen der ersten Kolonne unter Anführung des Herrn Majors von Siegenfeld vertrieb den Feind nach einer hartnäckigen Gegenwehr aus Ponte di Legno und über Villa bis hinter Bione, wo der Feind sich namhaft verstärkte und verschiedne Angriffe versuchte, aber jedesmal mit beträchtlichem Verlust zurück geschlagen wurde. Da die dortigen Berge wegen des großen Schnees der k. k. Mannschaft sehr beschwerlich waren und der vorgehabte Endzweck bereits erreicht war, wurde solche nach Tonale in ihre vorige Position zurückgeführt. Der Herr General von Bukasowich führte die Kolonnen der Prinzen Karl und Victor von Kohan an, welche den Feind aus Caffaro und Bagolino zurück geschlagen und bis in seine verschanzte Stellung bey St. Antonio verfolgt und auch aus dieser nach Erstürmung der Schanze, mit dem Balaionett vertrieben haben. Der Feind zog hierauf in Unordnung gegen Rocca d'Anso, wurde aber von der Avantgarde auf der Flucht sehr schnell verfolgt und da zugleich von Ans gegen Idro eine Abtheilung k. k. Truppen vorgedrungen war und den Feind im Rücken bedrohte, so gerieth er in solche Unordnung, daß er, ohne in der vortheilhaftesten Bergstellung Rocca d'Anso sich zu behaupten, in größter Eile seinen Rückzug über Bescione nach Brescia nahm, nachdem derselbe in den Gefechten und während der Flucht einen beträchtlichen Verlust an Todten und Bleiwunden erlitten hat. Die k. k. Truppen haben sogleich solche Bergstellung in Besitz genommen und mit den Vorposten die Ortschaften Bescione, Treviso, Enno, Idro di Sotto, Fusine und Lavisone besetzt. Zu gleicher Zeit rückte auch der Herr Oberste Brodanowich auf der Straße von Limon (am Gardasee) vor, schlug die feindlichen Vorposten bey Signale, Verlon und Gardolo und verfolgte sie bis Monere, wo der Feind die dortigen vortheilhaftesten Anhöhen äußerst hartnäckig vertheidigte, dennoch mit einem beträchtlichen Verlust an Todten und Bleiwunden zurückgeschlagen wurde. Der Feind zog sich theils über das Gebürg, theils über Gargnano zurück, welcher letztere Theil von der k. k. Flottille gefangen genommen wurde. Bey der Kolonne des Herrn General von Bukasowich wurde dem Feind eine Fahne mit mehreren Gefangenen abgenom-

men, bey jener des Herrn Obersten Brodanowich eine 3 pfündige Kanone erobert und eine beträchtliche Anzahl Gefangener eingebracht. Unser Verlust an Todten und Bleiwunden ist ganz unbedeutlich.

Sreyburg im Breisgau vom 12 April. Die Franzosen haben schnell unser Land geräumt und hinter sich die Brücke bey Breysach zum Theil abgetragen. Allein den 6. dieß stellten sie dieselbe wieder her, führten einige Kanonen herüber und nach und nach rückten auch wieder einige Bataillons nach, so daß ich noch bey 2000 Mann Franzosen in der Gegend von Breysach sitzen, sich verschanzen und die benachbarten Dörfer brandschätzen. In hiesiger Stadt sind wir indessen ruhig, denn die Franzosen werden, wie es scheint, nicht so geschwind bis zu uns vordringen, weil die Kaiserl. Armee unter General Starray in der Nähe steht. Dieser Morgen hat man hier 2 französische Espione eingefangen und ins Hauptquartier abgeschickt. Zwischen Offenburg und Kehl liegen noch etwa 10,000 Mann Franzosen, die den Postenlauf aus den untern Rheingegenden ganz und gar hemmen. Auch lassen sie keinen Reisenden durch. Die von hier abgeführten 2 Geiseln sind nach Reudersbach gebracht worden, wo sie sich noch befinden, der französische Kriegskommissair Cacheret treibt von dort aus bey unsern Landständen auf die Bezahlung der rückständigen Kontributionen und Requisitionen. Den 7ten dieß gieng von hier eine landständische Deputation ins Hauptquartier des Erzherzogs Carl ab, wo sie sehr gnädig aufgenommen und Schutz und Beystand ihr versprochen wurde, worauf sie am 9. wieder hieher zurückkehrte. Die k. k. Hauptarmee hat sich gegen die Schweiz hingezogen, wo es ihr sehr unruhig ausseht. In manchen Gegenden der Schweiz herrscht ein förmlicher Bürgerkrieg, indem viele Gemeinden, die sich weigern, ins Feld zu ziehen, von andern Gemeinden mit den Waffen in der Hand dazu gezwungen werden.

Vom Bodensee, vom 13 April. Auf dem deutschen Kriegstheater ist der Kanonendonner verstummt und es herrscht jetzt eine Stille, wie vor dem Ausbruch eines schweren Ungewitters. Man scheint sich zu dem neuen Feldzug nach der Schweiz zu rüsten. Die Aspekten für den Einzug der Kaiserlichen nach der Schweiz scheinen sehr günstig, denn nach Berichten aus Helvetien hat sich der ganze Kanton Bern geweigert, die Waffen gegen die Kaiserlichen zu ergreifen; die Stadt Bern ist daher mit mehreren andern Städten in Belagerungsstand erklärt worden. Das neu eingeführte Schreckensstück und die vielen Arretirungen sind ebenfalls Umstände, welche den Kaiserlichen den Weg ins Herz der Schweiz bahnen. Auf dem Zürcher Berg werden zwar die Verschanzungen

noch fortgesetzt, allein sie gehen sehr langsam und schläferig von Statten.

Stoßach vom 14 April. Gestern lieferten die Kaiserlichen von Mittag an den Franzosen bey Schafhausen ein Treffen, und nahmen, hierauf Abends diese Stadt mit stürmender Hand ein. Die schöne Rheinbrücke ist von den Franzosen angezündet, und zerstört worden. — Gestern haben die Kaiserlichen auch bey Petershausen (bey Konstanz) einen Angriff gethan, dessen Ausgang man noch nicht weiß.

Zohentwül vom 14 April. Hier sah man die abgewichne Nacht über, wie der Brand der Brücke in Schafhausen und des an dieselbe anstossenden Dorfs Feuerthalen fortdauerte. Heute passirten mehrere Wagen mit Verwundeten und 34 gefangene Franzosen von Schafhausen durch unsre Gegend nach Singen. — Schon seit einigen Tagen hört man immer an dem Bodensee Kanoniren. Diß fing heute früh um 5 Uhr schon wieder an; und da das Wetter sich aufhellte, sah man das Kanonenfeuer von Konstanz und Petershausen, diß hörte heute Mittags um 12 Uhr auf.

Sreiburg vom 15 April. So eben wird hier angefangt, daß die Stadt Schafhausen von den Kaiserl. Truppen in Besitz genommen worden sey, und daß Gen. Hoze die Franzosen an der Schweizer Grenze geschlagen, und 13 Kanonen erobert habe, das Ausführliche hierüber sey noch nicht bekannt. — Die ersten Nachrichten von dem Betragen der Franzosen bey Albrechtssach und in der umliegenden Gegend waren freilich übertrieben, indessen hat doch eine magistratische Commission, welche eigends abgesandt war, um die leidenden Ortswästen, markirte sowohl als dürrereichte, mit Lebensmitteln zu unterstützen, das dortige Elend mit traurigen Farben geschildert. Die rothen Hüjaren von D'Panpouls Division sind es vornehmlich, die man in der ganzen Gegend wegen ihrer Excesse fürchtet. — Die Truppen im Breisgau verhalten sich täglich, die französischen Vorposten stehen zu Einzelstücken im Oberamt Röteln. N. S. Diesen Augenblick geht die Nachricht ein, daß die Franzosen in der Gegend von Breisach in 14 Schiffen neuerdings über den Rhein gegangen sind. Ihre Anzahl und Absicht ist noch unbekannt.

Lindau vom 16 April. Den 13ten dieß griffen die Kaiserlichen die in der Abt v. Petershausen verschänkten Franzosen an und trieben sie über den Rhein zurück, wober einige Hundert, die nicht mehr über den Fluß kommen konnten, gefangen genommen wurden. Hierauf forderle General Platschek die Besatzung von Konstanz, die aus Schweizern und Franzosen besteht auf sich zu ergeben. Als eine abschlägige Antwort erfolgte, so stiegen die Kaiserliche an, die Stadt zu be-

schleffen, wober die Dombeschaney ziemlich litt. Den 14ten wurde die Besatzung zum zweytenmal aufgefordert, der Kommandant begehrete aber 6 Stunden Bedenkzeit, weil er erst die Erlaubniß hiezu vom General Dudinot erhalten müßte. Gestern wird also Konstanz entweder aufs neue beschossen worden seyn, oder sich ergeben haben. Die Kaiserlichen haben den 13ten gegen 60 Schweizerschiffe, die bey Konstanz lagen, durch Kanonenkugeln zertrümmert. Oberst Williams liegt mit seiner Flottille bey Straß, zwischen Mörzburg und Konstanz.

Darmstadt, vom 16 April. In Folge der mit dem franz. Gouvernement getroffenen Uebereinkunft, wodurch den hiesigen Fürstl. Landen auf den Fall eine freundschaftliche Behandlung zugesichert worden, wenn die im Feld gestandne Truppen in ihr Vaterland zurückkehrten, sind dieselbe unter dem Kommando des Generalmajors von Lindau gestern dahier eingerückt. Die zurückgekommenen Truppen waren in engl. Sold und sollten zuerst an der Küste von Niedersachsen nach England eingeschifft werden. Da diß damalen nicht angien, so marchirten sie nach Triest. Auch da erfolgte die Einschiffung nicht. Sie lagen eine Zeit lang im Oesterreichischen, kamen von da zur Reichsarmee am Lech, trennten sich aber von derselben vor einigen Wochen und lehrten in ihre Heimath zurück.

Stuttgart, vom 17 April. Bis jetzt ist von Österreich Seite noch nichts über einen Angriff bekannt geworden, der am 10ten am Bodensee statt gehabt zu haben schien; eben so wenig sprechen auch die Zürcher Blätter bis zum 13ten von einem solchen Vorfall, und man kann es daher als entschieden annehmen, daß an jenen Tage nichts wichtiges sich ereignet habe.

Rastatt, vom 20 April. Eine Patrouille von Sjetter Husaren kam gestern an hiesiger Stadt vorbei und streifte längst dem Rhein hin, wo sie bey Wittersdorf eine Fähre loschnitten und die Schiffleute (französische Bauern) zu Gefangenen machten. Diese wurden aber, wie man hört, sogleich wieder frey gegeben. Zwischen erschien noch gestern Abend um 11 Uhr dieses Vorfalls wegen folgende französische Note:

Die Unterzeichneten beauftragte Minister der französischen Republik zur Unterhandlung mit dem deutschen Reich, benachrichtigen die Reichsdeputation von dem Vorfall, welcher sich heute an dem rechten Rheinufer, Selz gegen über, ereignet hat, der einzigen Ueberfahrt, die ihnen für ihre Correspondenz noch übrig bleibt. Dieser Vorfall ist durch die Depesche bestätigt, welche der Commandant von Selz an eben diesem Tag an sie übermacht hat und wovon sie der gegenwärtigen Note eine beglaubigte Abschrift beylegen.

Die Unterzeichneten zweifeln keinesweges, die Reichs-

deputation werde lebhaft diese Verletzung des Völkerrechts und des öffentlichen Vertrauens empfinden, welche beinahe unter den Augen des Friedens-Congresses vorgieng und die wieder gut gemacht werden muß. Kistatt den 30ten Germinal, im 7. J. der französischen Republik.

Bonnier. Jean Debry. Koberjor. Selz vom 30. Germinal im 8. J. der einen und untheilbaren Republik.

Solser, Kommandant von Selz, an die bevollmächtigte Minister der Republik bey dem Congreß zu Kistatt.

Bürger Minister!

Ich habe die Ehre, ihnen anzuzelgen, daß diesen Morgen um 10 Uhr eine österreichische Patrouille an den Ort kam, wo ich die Rheinüberfahrt veranstaltet habe, daß sie das Seil abschnitt, woran eines unsrer platten Fahrzeuge befestigt war und selbiges den Rhein abwärts schwimmen ließ und daß sie endlich zehn Bayern gefangen nahmen, die Pontonierdienste verrichteten, der eilfte fand Gelegenheit, zu entweichen.

Dem Original gleichlautend.

Bonnier. Jean Debry. Koberjor.

Gestern kam der gewöhnliche franz. Courier mit einer Bedeckung von 5 Infanteristen hier an; die franz. Minister äusserten aber ihre Unzufriedenheit, daß diese Bedeckung in die Stadt gekommen war. Diesen Morgen kamen auch Kaiserl. Husaren in die Stadt und erkundigten sich nach jener Bedeckung.

Die Kanonade, welche man gestern hier hörte, soll aus dem Oppenauer Thal gekommen seyn, wo die Kaiserlichen sich sehr verstärken.

Gestern früh um 3 Uhr überfielen die Oesterreicher, den Flecken Achern, nachdem sie vorher das franz. Püket aufgehoben hatten und machten 30 Franzosen nieder, die übrigen entflohen, meist in blossen Hemden.

### Italien.

Venedig vom 9 April. Die hiesigen Zeitungen enthalten folgendes Manifest des Kaisers an die von den Franzosen besetzte Lombardey:

An euch, Völker der Lombardey, wendet sich, nicht euer Souverain, sondern euer aufrichtiger Freund, euer jährlicher Vater, der mit eurem ansehnlichen Elend, mit dem erlittenen Raub und Mißhandlung Mitleiden hat, um euch mit offenen Armen wieder in seinen Schoos aufzunehmen. Er zeigt euch in der einen Hand den mächtigen Donner seines Geschüßes, und bietet euch mit der andern den Oelzweig, mit dem einen will er euch gegen eure Unterdrücker schützen, mit dem andern den Frieden, die Gerechtigkeit, die heilige Religion zurück führen. Nehmt, geliebte Kinder, diesen euren Freund in euren verwüesteten Gefilden mit Liebe auf, bald wird sich in denselben neu-

es Leben verbreiten. Vereintigt euch mutbig mit ihm, er öffnet euch den Weg zum Glück, mit ihm hat sich eine fremde Macht, die nicht geringer als seine eigene ist, verbunden, damit endlich einmal die heilige Religion über die entlarvete Bosheit triumphire etc.

Die hiesige öffentlichen Blätter liefern ferner folgende Nachrichten.

Der Gen. Graf Klenau hat bey Ostiglia eine Schiffbrücke über den Po geschlagen, und ist mit einem Truppenkorps über diesen Fluß passirt. — Die österreichischen Truppen haben den 7 und 8 die Anhöhen, welche die Festung Peschiera umgeben, besetzt und errichten auf der Anhöhe von Cavalcaselle Batterien, um diesen Platz zu bombardiren. — Verstorbenen Samstag, den 6 dieß ist der Großherzog von Toskana mit seiner Familie hier angekommen. Er stieg auf dem Markusplatz, in dem Palast der Filharmonici ab, und setzte am folgenden Morgen seine Reise über Mestre nach Wien fort.

Venedig vom 10 April. Es ist Vorsehung genommen worden, daß den russischen Colonnen, die iht durchs Venezianische vorrückten, kein Haufe vom französischen Kriegsgefangenen begegnen möge. — Das Korps des Generals Klenau, welches den Po passirt hat, durchkreift das Gebiet von Ferrara auf allen Seiten, es macht grosse Beute, und viele Gefangene. Auch wird es durch viele piemontesische und cisalpinische Deserteurs verstärkt. In Ferrara selbst ist eine ziemlich starke französische Besatzung, und das Gerücht, daß diese Festung bereits in österreichischen Händen sey, verdient bis iht noch keinen Glauben.

— Schiffe, die aus Corfu und Cephalouia hier angekommen, bringen wiederholt die Nachricht mit, daß die russische Flotte sich von da nach Sicilien gewendet habe, und daß nur noch eine grosse Transportslotte, mit 15000 Russen, die aus dem schwarzen Meer unter Wegs ist, erwartet werde, um die Franzosen in Neapel anzugreifen. In dieser Unternehmung werden auch 7000 Engländer mitwirken, welche in Sicilien angekommen sind. Im Königreich, und in dem von den Franzosen besetzten Theil des Königreichs Neapel herrscht nichts als Aufruhr und Verwirrung. Wenn es der österreichischen Armee in Verbindung mit den ankommenden Russen gelingt, im Obern Italien weitere Progressen zu machen, so dürften die im mitlern Italien stehenden Franzosen zwischen 2 Feuer kommen.

### Großbritannien.

London, vom 29 Merz. Der Zustand Irlands, sagt ein Schreiben aus Dublin, wird mit jedem Tag trauriger, dieses Land scheint mehr von einer arabischen Räuberbande, als von einer civilisirten europäischen Völkerschaft bewohnt zu seyn. Der Raub ist an der

Tagordnung und dem Raub geht gewöhnlich der Tod vorher. Auch fängt man an, nach orientalischer Sitte, Caravanenweis zu reisen. Heute noch giengen zugleich mit der Diligence von Cort 20 andre Wagen ab, ohne die Personen zu Pferd zu rechnen, und alle Reisende waren bewaffnet, wie wenn sie ins Feld rücken sollten. — Der Lord-Lieutenant wird nächstens alle Korps der Yomen mustern. In der diesfalligen Bekanntmachung kommt folgende Stelle vor: Der Lordlieutenant ist überzeugt, daß die Wahrscheinlichkeit, bald zu einer Aktion zu kommen, ein Beweggrund für die Yomen seyn wird, so vollständig bewaffnet und in so guter Ordnung, als möglich, zu erscheinen. — Zwey Zerländer, die überführt waren, länger von Haus gebieten zu seyn, als es das Martialgesetz erlaubte, haben d. 23. zu Bimerick, der eine 200 und der andere 50 Peitschenhiebe bekommen, und dies war nur ein Theil der Strafe, die ihnen der Spruch des Martialgerichts, dem sie übergeben worden waren, auferlegt hatte.

#### Schweiz.

Basel, vom 12 April. Seitdem ein kais. Va-  
trouille nach Neuchâtel gekommen ist, hat sich kein Kai-  
serlicher mehr in der Gegend blicken lassen. Man ist  
bis nach Schopfheim, 5 Stunden von hier im Badi-  
schen gegangen, ohne einen einzigen Kaiserl. anzutref-  
fen. Bey Schafhausen steht ein franz. Truppenkorps  
noch immer auf dem rechten Rheinufer. Das Fried-  
thal ist hinlänglich besetzt. Kleindasel wird besetzt.  
Seit vorgestern arbeiten täglich 2000 Mann theils  
Schweizer, theils Franzosen, an den Fortifikationen.  
Heute soll noch für eine Garnison von 9000 Mann,  
die hier aus Frankreich erwartet wird, Quartier ge-  
macht werden. — Die Mannschaft für die 18 000 M.  
Hilfsstruppen kommt nach und nach zusammen. Von  
100 Bürgern jeder Gemeinde marschiren 4 in die  
Depots, um dieses Truppenkorps zu bilden. — Der  
Flecken Altdorf, Hauptort des ehemaligen Kantons Uri  
und Geburtsort von Wilhelm Tell, ist bis auf 6 Häu-  
ser abgebrannt.

#### Türky

Constantinopel, vom 16 Merz. Folgendes ist  
die Proklamaton, welche das Ministerium der Pforte  
an die Generals, Officiers und Soldaten der franz.  
Armee in Egypten erlassen hat:

„Alles Völkerechts uneingedenk, hat man euch in  
Irrthum verleitet und euch wider alle Kriegsgesetze  
nach Egypten gesandt, nach einem Land, welches der  
Herrschaft der hohen Pforte unterworfen ist, indem  
man euch den irigen Glauben beybrachte, als wenn  
die Pforte selbst zu der Invasion ihres eignen Gebiets  
ihre Beystimmung gegeben habe. Könnt ihr zweifeln,

daß, indem man euch nach dieser entfernten Gegend  
schickte, man einen andern Endzweck hatte, als euch  
aus Frankreich zu verbannen, euch in einen Abgrund  
von Gefahren zu stürzen, und euch alle dem Tod aus-  
zusetzen! Nein! zweifelt nicht daran. — Egypten aber  
muß von einem so ungerathen Ueberfall befreit wer-  
den; zahllose Armeen marschiren in diesem Augenblick  
und große Flotten bedecken schon das Meer. Diejeni-  
gen unter euch, sie mögen seyn, wes Grades sie wollen,  
die sich der Gefahr zu entziehen wünschen, welche sie  
bedroht, müssen unverzüglich ihre Gesinnungen den  
Kommandanten der Land- und Seetruppen der allir-  
ten Mächte zu erkennen geben. Sie können sich ver-  
sichern halten, daß man sie nach denjenigen Orten  
führen wird, wohin sie zu gehen wünschen. Auch  
wird man ihnen Pässe ertheilen, um auf ihrer Reise  
von den allirten Estadern oder den Kavern nicht be-  
unruhigt zu werden. Mögen sie also bey Zeiten eilen,  
sich diese wohlwollende Gesinnungen der Pforte zu Nutz  
zu machen, und mögen sie sie als eine günstige Gele-  
genheit betrachten, um sich aus dem schrecklichen Ab-  
grund zu ziehen, in den sie gestürzt worden.“

„Begeben zu Constantinopel, d. 11. des Monats  
Ramazan, im Jahr der Hebschra 1213 (den 16. Febr.  
1799). — Aus der kais. Druckeray zu Hasskensy  
Vorstadt von Constantinopel.“

Constantinopel, vom 18 Merz. Die Vorstadt  
Pera, die bekanntlich von den fremden Gesandten und  
den sogenannten Franken bewohnt wird, ist der  
Schauplay einer fürchterlichen Katastrophe geworden.  
Den 15. d. gegen Mittag brach in einem Backhaus  
mitten in der Stadt Feuer aus und in einem Au-  
genblick verbreitete sich dasselbe auf beiden Seiten der  
Straße mit einer ungläublichen Heftigkeit aus; der  
Wind wehte von Norden, und drehte sich bald östlich,  
bald westlich, so daß das Feuer auf allen Seiten um  
sich griff. Die von den Türken geleistete Hilfe war  
eben so träg, als ungeschickt, und in kaum 12 Stun-  
den lagen daher 800 Gebäude in Asche. Die engl.,  
spanis. und röm. kais. Gesandtschaftshäuser sind un-  
ter dieser Zahl. Das Vertrauen, das man auf ein  
angeblich feuerfestes Magazin in dem letztern setzte, ist  
mehr als 300 Personen, die ihre kostbaren Habselig-  
keiten dahin hatten bringen lassen, äußerst verderblich  
geworden; das Feuer drang in das Magazin und ver-  
zehrete alles, was sich darinn befand. Der Verlust  
des kais. Internantius wird auf mehr als 100,000 fl.  
geschätzt, und die meisten zur Gesandtschaft gehörigen  
Personen sind ganz zu Grunde gerichtet. — Vorgesekern  
hat der russ. Botschafter die offizielle Nachricht  
erhalten, daß Corfu sich durch Kapitulation ergeben  
habe.

## A n f ä n d i g u n g.

Pforzheim. Einem geehrten Publico mache ich an, durch ergebenst bekannt, daß die unter meiner sorgfältigen Aufsicht und unermüdeten Mitwirkung lange Jahre her mit bestem Erfolg bestandenen Weißbläue auch dies Jahr wie gewöhnlich wieder Rohe Tücher zum weiß Bläuen annehmen wird, wer also dieser schon lang berühmten Bläue rohe Tücher, Faden und Garn übergeben will, der darf im Voraus sich des bekannten guten Erfolgs versprechen, in der Gegend um und bey Pforzheim nehme ich die rohe Tücher selbst in Empfang, in Carlsruhe aber beliebe man sich an Herrn Rühmer Sattlermeister und in Durlach an Herrn Rathsverwandten und Handelsmann Daler zu wenden. Die Ehle kostet 2 kr. Den hin und her Transport übernehme ich auf meine Kosten. Pforzheim den 12ten April 1799.

Johann Salom Haber,  
Innhaber der hochfürstl. Markgräf.  
Badischen privilegirten Hauptbläue  
zu Pforzheim.

Ettlingen. Zur Schuldenliquidation der gantmäßigen Anton Eisselerschen Eheleute dahier sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, auf Dienstag den 7. May d. J. bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, auf dableisem Rathhaus einfinden, und dem Recht abwarten, wobey zu merken, daß Eissle wenig oder kein Vermögen besitze, somit die Creditoren zu Erlangung einiger Zahlung wenig Hoffnung haben können. Verordnet bey Amt zu Ettlingen den 26ten März 1799.

Xberg. Diejenige, welche an den Bürger Bernhard Veith von Neuweyer eine Forderung zu machen haben, sollen dieselbe Montags d. 29. April Vormittags 9 Uhr um so gewisser in Fürstl. Amtschreiberey Steinbach eingeben, als sie nachher nicht mehr damit gehdrt werden können. Verordnet bey Oberamt zu Steinbach d. 13. April 1799.

Xberg. Da dem Bürger Bernhard Schell von Stollhofen der Wegzug ausser Land gnädigst gestattet ist, so sollen alle diejenigen, welche an denselben etwas zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, den 5ten künftigen Monats May, vor dem Theilungscommissario in Stollhofen erscheinen, ihre Forderung liquidiren, und der baaren Zahlung gewärtigen. Verordnet bey Oberamt Bühl den 4. April 1799.

Xberg. Donnerstag den 16ten May dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr wird die zu dem Bühlertthaler Eisenwerk gehörige sogenannte Kennschmidte auf Herr-

schaftliche Ratification hin versteigert, welches mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß die vorläufige Erlaubniß zu Errichtung einer schicklichen Fabrick in diesem Gebäude gegeben worde. Die Liebhaber können dies Gebäude vorher in Augenschein nehmen, und sich an obigem Staigerungstag auf dem Platz einfinden. Verordnet bey Oberamt zu Bühl den 9ten April 1799.

Hochberg. Zur Schuldenliquidation nachbenannter Bürger von Eheningen, als 1) Christian Heß, gewesener Waidgesell. 2) Christian Heß, Krämer. 3) Michael Froos. 4) Michael Jenne, Caspars Sohn. 5) Martin Ketterer. 6) Jung Jakob Keineker. 7) Michael Baumann sollen alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey dem 1ten Montags den 13ten, bey dem 2. Dienstags den 14ten, bey dem 3. Mittwoch den 15. bey dem 4. Donnerstags den 16. bey dem 5. 6. und 7. aber Freitags den 17. May d. J. Vormittags zu rechter Zeit bey dem Theilungs, Commissaire in dem Gasthaus zum Löwen in Eheningen bey Strafe des Ausschlusses unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmend. d. 4. Av. 1799.

Badenweil r. Bey dem Schneider Matheis König zu Dpsingen ist Montag den 29ten April und der Dienstag den 30ten April bey Michael Guldenfelds daselbst zur Schuldenliquidation bestimmt, wobei die Forderungen nebst dem Vorkrecht der Commission in Ochsenwirthshaus zu Dpsingen um so gewisser einzugeben sind, als sonst die Abweisung von den Gantmassen zu gewärtigen steht. Erkennt bey dem Oberamt Mühlheim den 8ten April 1799.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu zu haben.

Kochbücher. Sammlung vieler Vorschriften von allerley Koch, und Backwerk für junges Frauenzimmer, von einer Freundin der Kochkunst in Gdp. pingen. 2 Thl. Neue verbesserte Auflage. 8. Stuttg. 1799. 1 fl. 48 kr.

— Kieffner. Neues Schwäb. Kochbuch enthaltend eine Sammlung vieler Vorschriften von allerley Koch, und Backwerk, Fassenpfeisen, Eingemachten, Speisezetteln und andern darin einschlagenden Sachen. 8. Stuttg. 1796. 1 fl. 15 fl.

— Neues Kochbuch oder geprüfte Anweisung zur schwachhaften Zubereitung der Speisen, des Backwerks, der Konfekturen, des Gefrorenen und Eingemachten, von Köstlerin. Neue Auflage 8. Stuttg. 1799. 2 fl.